



Augenblick mal!

Von wegen stille Nacht

Rastatt – Mit der Absage des Weihnachtsmarkts klappt für viele eine schmerzliche Lücke im Zentrum. Um dieses emotional-gesellige Loch zu füllen, zeigt sich das Stadtmarketing von seiner sinnlichen Seite und kommt dem Wunsch der Einzelhändler nach, mit weihnachtlicher Hintergrundmusik in der Poststraße und auf dem Marktplatz adventliche (Einkaufs-)Stimmung zu verbreiten. Mit Musik geht ja alles besser. Nur in der Startphase der Beschallung war es dann des Guten doch zu viel, wie das am Anschlag zappelnde Aufregungsbarometer im Internet zeigt. Eigentlich soll der Christmas-Sound nur werktags zwischen 10 und 18 Uhr rieseln, kündigte die Verwaltung an. Das klappte schon am ersten Adventssonntag nicht. Denn wer da durchs Zentrum zog, bekam die bekannten sanften Klänge auf die Ohren. Ganz dicke kam es in der Nacht zu Mittwoch. Denn da spielte die Musik durch – zum Leidwesen von Anwohnern, deren Schlafzimmer an eine der Boxen angrenzt. „Das war der Horror pur“, kommentiert eine um den Schlaf gebrachte Bürgerin die Dauerschleife in Noten. Auch Ex-OB Klaus-Eckhard Walker schaltete sich in den Unmut ein und urteilte: „Eine Einkaufsstraße ist keine Konzerthalle.“ Soll sie auch – zumindest nachts – gar nicht sein, räumt die Verwaltung mit Bedauern einen Fauxpas ein. Um den Rahmen zu gewährleisten, habe man extra eine neue Zeitschaltuhr eingebaut. Doch bei der Programmierung hakte es. Das Problem sei nun behoben, heißt es aus dem Rathaus. Advent ist korrekt programmiert. Der stillen Nacht steht nun nichts mehr im Weg.

Egbert Mauderer

Genug Parkplätze sind schon da

Stadt greift Thema in Mobilitätskonzept auf

Rastatt (ema) – Die Klage, dass es zu wenige Parkplätze gebe, dürfte wohl in Rastatt vernehmbar sein, seitdem es Parkplätze gibt. Die Barockstadt ist dabei kein Einzelfall, wie Umfragen im Rahmen des BaWüChecks zeigen. Bei der Frage, ob und wie nachgebessert werden sollte, scheiden sich weiter die Geister.

Aus Sicht der Stadtverwal-

BaWü-
Check



BADISCHES TAGBLATT

lung ist eigentlich alles bestens. Nach einer Auflistung im Rathaus gibt es 1 076 öffentliche Parkplätze in der Innenstadt und fünf Parkgaragen mit 800 Stellplätzen. Wer ein paar Schritte gehen kann und will, ist auch auf dem Festplatz Friedrichsstraße gut bedient, der Gratis-Plätze in großem Stil bereit hält.

Die Diskussionen der vergangenen Jahre zeigen, dass es wohl weniger um die Quantität, sondern vielmehr um die Qualität des Angebots geht. Beispiel Tiefgarage Badner Halle: Was die Nutzung dort angeht, besteht noch viel Luft zur Linken und zur Rechten. Gleiches gilt für das Parkhaus der Schloss-Galerie, das sein Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft hat und nun möglicherweise Auftrieb bekommen wird, wenn auf dem angrenzenden Franz-Areal ein neues Wohnquartier entsteht.

Der städtische Eigenbetrieb Kultur & Veranstaltungen hat rund 70 000 Euro in die Hand genommen, um die Einfahrt bei der Badner Halle nutzer-



Von einem elektronischen Parkleitsystem verspricht sich die Stadt Rastatt eine optimale Nutzung der Stellplätze.

Foto: av

freundlicher zu gestalten. So richtig die Scheu vor einer Tiefgarage genommen hat die Maßnahme wohl nicht. Immerhin zeigte sich aber während der Bauarbeiten in der oberen Kaiserstraße, dass die Badner Halle als Alternative gezwungenermaßen mehr Akzeptanz finden kann.

Einen Schub erhofft sich die Stadt auch von einem elektronischen Parkleitsystem, das im Oktober in Betrieb ging. Beim Reinfahren nach Rastatt erfahren Autofahrer sofort, wie viele

freie Parkplätze es in der oberen Kaiserstraße oder Badner Halle aktuell gibt.

Gerade den Einzelhändlern reicht das allerdings nicht aus. Anfreunden konnten sie sich zwar mit der Neugestaltung der oberen Kaiserstraße, obwohl dort zugunsten der Aufenthaltsqualität einige Parkplätze wegfielen. Die Händler sehen sich aber im Wettbewerb mit den Städten im Umland und stufen vor allem Gratis-Angebote als Attraktivitätssteigerung ein. Seit geraumer Zeit fordern

sie mit Unterstützung aus Teilen der Politik, dass eine sogenannte „Willkommenstaste“ (30 Minuten Gratis-Parkzeit) und zweistündiges Gratis-Parken in der Tiefgarage der Badner Halle eingeführt werden.

Die Verwaltung zögerte lange; im Fall der Badner Halle nennt sie steuerrechtliche Hürden als Hemmnis. Jetzt soll alles von Grund auf erörtert werden – mit einem „integrierten Mobilitätskonzept“, das sich auch mit dem Parkraum befasst.

Es bleibt bei vier Buden

Rastatt (ema) – Dem Stadtmarketing ist es nicht gelungen, für den kleinen Budenzauber im Zentrum noch Kunsthandwerker zu gewinnen, die an einem der ursprünglich neun ausgeguckten Standorte Präsenz zeigen. Damit bleibt es bei vier Verkaufsständen (drei in oberer Kaiserstraße, einer am Museumstor), die seit gestern und noch bis 23. Dezember täglich außer sonntags von 11 bis 19 Uhr Speisen und Getränke zum Mitnehmen anbieten. Darüber hinaus soll an den Markttagen eine Hütte auf dem Marktplatz betrieben werden.



Eine der vier Weihnachtsbuden steht am Museumstor in der Poststraße.

Foto: Vetter

Aus dem Polizeibericht

Sparschwein gestohlen

Rastatt (red) – Ein Sparschwein, weiteres Bargeld und Alkohol kamen bei einem Einbruch am Dienstag in Wintersdorf abhanden. Die Täter verursachten durch das gewaltsame Eindringen in ein Gebäude in der Inselstraße auch Sachschaden von rund 800 Euro, teilt die Polizei mit. Die Einbrecher hatten sich in der Zeit zwischen 15.30 und 22 Uhr gewaltsam Zutritt zu dem Wohnhaus verschafft und konnten danach unerkannt entkommen.

Einbruch in Wohnung

Hügelsheim (red) – Ein Einbrecher ist am Dienstag durch ein aufgehebeltes Fenster gewaltsam in eine Wohnung im Bruchweg in Hügelsheim eingestiegen. Der Eindringling durchsuchte zwischen 8.20 und 20.45 Uhr Schränke und Schubladen. Ob er fündig wurde und sich Gegenstände zu eigen machen konnte, ist noch Gegenstand der Ermittlungen, so die Mitteilung der Polizei. Der Sachschaden am Einsteigfenster dürfte bei etwa 300 Euro liegen.

Neuaufgabe für Sendereihe mit Spendensammlung

Jürgen Tremmel lädt wieder zu „Kamingesprächen“ / Corona-Überbrückungshilfen auch vom Publikum

Von Daniel Melcher

Rastatt/Iffezheim – Ganze 20 000 Euro Spenden für den guten Zweck hatte Veranstaltungstechniker Jürgen Tremmel, auch bekannt als DJ Jay-T, im Corona-Frühjahr bei im Internet übertragenen Liveshows mit Gästen aus der Region gesammelt. An zehn gemeinnützige Organisationen im hiesigen Raum wurde das Geld anschließend übergeben, je 2 000 Euro (wir berichteten). Jetzt ist Tremmel wieder auf Sendung, und wieder sammelt er Spenden. Dass sein Unternehmensunternehmen noch lebt – und wohl auch über den Corona-Winter kommt: Dabei half neben privaten Ersparnissen und staatlicher Hilfe nun auch die Solidarität von Teilen seines Publikums mit.

Die neuerliche Auflage seiner kostenfrei im Netz zugänglichen Veranstaltungsreihe hatte er nämlich noch unter anderen Vorzeichen gestartet. Bei seinen Zuschauern als Lohn für die gebotene Unterhaltung jetzt Geld für sein eigenes Unternehmen zu erbitten, lautete die Intention. Tremmel verdeutlicht, dass er seit März nichts mehr verdient habe. Zwar ist er bei Benz beschäftigt



Blick in die Sendung: Jürgen Tremmel (links) im Gespräch mit Dennis Kohlruss vor digital flackerndem Kaminfeuer.

Foto: privat

– mit dem Einkommen bestreitet er sein Leben –, doch die Fixkosten seines zweiten Standbeins, der Veranstaltungstechnik, haben sowohl die geschäftlichen Ressourcen als auch das privat ersparte in zwischen komplett aufgebraucht. Auch Letzteres habe er angesichts der Situation in

die Deckung der Unternehmenskosten gesteckt, wie er berichtet.

Es ist das Problem einer gesamten Branche: Auch bei Tremmel fallen jeden Monat hohe Fixkosten an – etwa für Miete, Nebenkosten, Versicherungen, Fahrzeug-Finanzierung –, doch der Terminkalen-

der, der für das ganze Jahr 2020 gefüllt war, pulverisierte sich im Zuge der Pandemie. 9 000 Euro gab's im März vom Staat, im Oktober nochmals 4 000 – das reicht nicht lange; dabei hatte er bereits Ratenzahlungen nach hinten verschoben (was später eine vierfach höhere Abschlussrate nach sich zieht),

und bis auf ein Auto sämtliche Kfz vorübergehend abgemeldet. Immerhin: Im August habe er sich, als die Corona-Regeln von der Politik gelockert waren, mit vier eigenen Veranstaltungen auf seinem Gelände in Iffezheim „über Wasser halten können“. Doch nun gebe es wieder keine Perspektive.

Freunde und Zuschauer zeigten sich indes offensichtlich dankbar für die Stunden, die Tremmel ihnen bereitet hat. In den bislang vier neuerlichen Sendungen im November kamen rund 3 800 Euro für die Firmenrettung zusammen, zeigt sich der Iffezheimer erfreut über diesen Akt der Solidarität. Angesichts der Nachricht, dass es nun zudem neue Hilfe vom Staat für ihn gibt, was das für ihn Anlass, das Steuer aber wieder herumzudrehen: Bis in den April werde er nun durchkommen, so die Hochrechnung. Das heißt: Ab sofort sammelt er nicht mehr für sich, sondern wieder für einen sozialen Zweck Spenden. Wie angekündigt, soll die neue Kamingespräch-Reihe nämlich bis zum 31. Dezember weiterlaufen. Erst wird mit einem Gast geplaudert – über die Vergangenheit, aktuelle Situation und Zukunftspläne, dann gibt's

Musik auf die Ohren – entweder vom Gast oder von DJ Jay-T selbst, wenn der Gast nicht aus dem Musiksektor kommt. Wer bei Tremmel auf der Couch sitzt – inzwischen vor einer Green Screen, über die Kaminfeuer flackert oder Filmclips zu sehen sind –, ist in der Region bekannt: Schon dabei waren unter anderem Mallorca-Partysänger Johnny Bimmer, DJ Andi, der DJ von der Alm Alexander Stetter, Gitarrist Olli Roth, Kraftsportler Dennis Kohlruss oder Kampfsportler Markus Fuckner (mit dem Tremmel stets zu Weihnachten zu Tierfutterspenden aufruft). Stets werden ein Gegenstand, den der Gast mitbringt, Gutscheine oder Bilder von Bernhard Hauns versteigert, und das Geld fließt dann ins Spendensäckel. Tremmel ruft in diesem Zuge auch dazu auf, die hiesige Gastronomie zu unterstützen und dort, wo dies angeboten wird, Speisen zu bestellen.

Jeden zweiten Mittwoch und jeden Samstag, jeweils ab 19 Uhr, sind Tremmel und Gäste bis zum Jahresende noch auf Sendung, Weihnachts- und Silvester-Special inklusive.

♦ www.facebook.com/jayt.tremmel